



Mainz, 8. Mai 2020

Konversionsmaßnahmen bei Geschlechtsidentitäten sind strafbar - Ein Meilenstein im Kampf um die Menschenwürde – English Version Follows -

Wir begrüßen die heutige Entscheidung für ein Gesetz zum Verbot sogenannter Konversionsbehandlungen. Dass unseriöse selbsternannte Heilende und religiöse Führende, welche u.a. „im Namen Gottes“ eine nicht vorhandene Erkrankung bekämpfen wollen ist ethisch keineswegs vertretbar. Der heutige Beschluss hat deutliche Signalwirkung - insbesondere auch für radikale Kirchenvertretungen und dubiose Ärzte - eine jahrelang durchgeführte menschenverachtende Praxis zu beenden. Es war längst Zeit für diesen Sinneswandel. Denn es ist wissenschaftlich längst erwiesen, dass alleine der Versuch das Wissen um die eigene Geschlechtsidentität zu verändern, eine Gefahr für die Gesundheit bedeutet. Diese Körperverletzung nun unter Strafe zu stellen ist daher ein logischer Schritt und ein Meilenstein für die queere Community.

Wir freuen uns ganz besonders auch über das bedingungslose Werbeverbot und dass Kinder und Jugendliche einen bedingungslosen Schutz genießen dürfen. Gerade weil der Gesetzgebungsprozess zu großen Teilen vorbildlich von statten ging, ist für uns nicht nachvollziehbar weshalb diese Praxis bei Erwachsenen weiterhin zulässig sein soll.

Julia Steenken vom Vorstand der dgti e.V. meint dazu:

„Die Würde des Menschen ist nicht vom Alter abhängig. Nach Feststellung eines schädlichen Medikaments wird dieses vollständig vom Markt genommen und nicht die Zielgruppe geteilt. Wir sind erschüttert, dass die Empfehlungen der Ausschüsse unzureichend berücksichtigt wurden. Die körperliche Unversehrtheit ist ein hohes Gut und muss für alle Altersklassen uneingeschränkt gelten. Wir freuen uns dennoch über diesen ersten Schritt und mahnen, dass es einiger Nachbesserungen bedarf.“

Hintergrund:

Unter Konversionsmaßnahmen versteht man den Versuch die Geschlechtsidentität oder die sexuelle Orientierung mit Heilbehandlungen zu verändern. Diese Maßnahmen werden von vielen reaktionären und evangelikalen Kreisen angeboten, weil sie als Krankheit angesehen werden und nicht dem traditionellen Familienbild entsprechen. Gesundheitsminister Jens Spahn legte Ende 2019 einen Gesetzesentwurf zum Verbot sogenannter Konversionstherapien vor. In der medialen Kommunikation findet oftmals nur die sexuelle Orientierung Erwähnung. Nach Intervention der dgti e.V. und folgend auch anderen aus der Community wurde auch die geschlechtliche Identität mit aufgenommen.

English:

Germany: The German Bundestag, the Federal Parliament voted for a ban on gender identity and sexual orientation (GICE, SOCE) change efforts on minors (under 18). Advertising becomes criminal for minors and adults.

We welcome the decision as a major but incomplete step in the right direction.

Trying to “correct” something that is no illness, that is what self appointed healers or leaders from radical religious congregations did so far, is unethical. Today’s vote is a signal to those to end this kind of inhumane practice.

Since long, scientific research shows that trying to change one’s gender identity is harmful. Making this kind of bodily injury liable to prosecution is a milestone for the LGBTI community.

While we are happy that kids are fully protected and the participative lawmaking process was commendable, we find it incomprehensible that such efforts can still be performed on adults and the Bundestag’s committee for health as a whole won’t listen to the community’s arguments.

Julia Steenken, dgti e.V. member of the board says:

“One’s dignity is independent from age. If a drug is found to be harmful, it will be removed from the market and you will not split the customers in groups. We find ourselves appalled, that the community’s recommendations did not made it through the Bundestag’s committee. Bodily integrity is highly valued and may not be divided in

categories of age. We are pleased about this first step, but there is room for improvement.”

Background:

Conversion treatments are efforts to change one’s gender identity or sexual orientation.

Radical religious groups and backward therapists try these at the expense of highly vulnerable people.

They share a common view, that everything that does not conform to views of a traditional family needs to be “cured”.

Germany’s Minister of Health, Jens Spahn, released a draft bill in November 2019 for a ban on so called conversion “therapy”.

The media often narrow the issue to sexual orientation. After intervention of dgti e.V. and followed by others of the LGBTI community, gender identity was included in the draft bill.

Petra Weitzel
(1. Vorsitzende)

Julia Monro
(Öffentlichkeitsarbeit)

Julia Steenken
(Vorständin)